



Tierschutz.  
Weltweit.

Bundesministerium für Landwirtschaft,  
Regionen und Tourismus  
Stubenring 1  
1010 Wien

Wien, am 15.01.2021

## **Stellungnahme von „VIER PFOTEN - Stiftung für Tierschutz“ zu dem Entwurf der Bedarfsanalyse**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Eingangs möchte VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz die enorme Bedeutung der Tierhaltung in der Landwirtschaft hervorheben. Von dem Gesamtproduktionswert der Landwirtschaft im Jahr 2019, entfielen 48 Prozent auf die Erzeugung von tierischen Produkten.<sup>1</sup> Deshalb sollte Tierwohl als wichtiger Bestandteil in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) verankert sein.

Des Weiteren möchte VIER PFOTEN die Bedeutung der landwirtschaftlichen Tierhaltung in der Klimakrise hervorheben. Sie hat laut der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) einen Anteil von 14,5 Prozent an den vom Menschen verursachten Treibhausgasemissionen. Darüber hinaus werden weltweit 77 Prozent der Agrarflächen für die Tierhaltung genutzt. Obwohl die Produktion von Fleisch und tierischen Produkten einer der größten Verursacher der Klimaerwärmung ist und eine Vielzahl an Umweltproblemen wie Wasserknappheit und Waldrodung verursacht, sollte diesem Aspekt in der Bekämpfung der Klimaerwärmung noch mehr Beachtung geschenkt werden. Neben der Belastung für Klima und Umwelt, verursacht die intensive Tierhaltung immenses Tierleid. Die Produktionssysteme müssen zukünftig an die Bedürfnisse der Tiere angepasst werden und nicht die Tiere an die Systeme.

---

<sup>1</sup>Grüner Bericht 2020, Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

**VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz**  
gemeinnützige Privatstiftung  
Linke Wienzeile 236  
1150 Wien | Österreich

Tel.: +43-1-895 02 02-0  
Fax: +43-1-895 02 02-99  
E-Mail: [office@vier-pfoten.at](mailto:office@vier-pfoten.at)  
[www.vier-pfoten.at](http://www.vier-pfoten.at)

ERSTE Bank  
IBAN: AT13 2011 1297 4645 7400  
BIC: GIBAATWWXXX  
HG Wien: FN 184126z



Tierschutz.  
Weltweit.

Bei den rund 40 Prozent des gesamten EU-Budgets, die für die GAP aufgewendet werden, profitieren kleinstrukturierte tier- und umweltgerechte Betriebe nach wie vor kaum. Zukünftig bedarf es eines Kurswechsels in Richtung ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit in der Europäischen Union. Fördermittel sollten gezielt eingesetzt werden, um Landwirt\*innen finanzielle Anreize und Sicherheit zu geben: Weniger Tiere und dafür tiergerechtere Haltungssysteme, sowie Diversifikation. Es ist außerdem von großer Bedeutung, dass Österreich zusätzlich zu den Instrumenten der GAP, auch auf nationaler Ebene Maßnahmen zur Erhöhung des Tierwohls implementiert.

VIER PFOTEN sieht sich als Vorreiter in Sachen Tierwohl und sollte daher in die Gestaltung der nationalen Strategiepläne miteingebunden werden. Gerne steht VIER PFOTEN mit Expertise zur Verfügung und bedankt sich für die Möglichkeit der Stellungnahme.

## **Bedarfsanalyse**

### **Arbeitspapier zur Erstellung des Österreichischen GAP-Strategieplans**

#### **2.1 Ziel (a) Förderung tragfähiger landwirtschaftlicher Einkommen sowie der Krisenfestigkeit in der ganzen Union zur Verbesserung der Ernährungssicherheit**

##### Bedarf 5 - Verbesserung der Resilienz der Produktionssektoren zur Sicherstellung der Ernährungssicherheit in Krisenfällen

*VIER PFOTEN zur Ausgangslage: Die intensive und sehr arbeitsteilige landwirtschaftliche Tierhaltung ist mit ihrer Abhängigkeit vom grenzüberschreitenden Verkehr besonders krisenanfällig. Beispielhaft sei die Schweine- oder Kälberproduktion in Österreich genannt. Begleitet wird dies mit den inzwischen gemeinhin bekannten Problemen, die Langstreckentransporte mit sich bringen.*

*VIER PFOTEN zum Zielzustand: Die landwirtschaftliche Tierhaltung in Österreich sollte krisenfester aufgestellt sein z.B. mit geschlossenen, also weniger arbeitsteiligen, Systemen. Am Beispiel der Schweinehaltung in Verbindung mit einem Netz von regionalen Schlachtstätten (mit ausreichenden Kapazitäten) und regionalen*

**VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz**  
gemeinnützige Privatstiftung  
Linke Wienzeile 236  
1150 Wien | Österreich

Tel.: +43-1-895 02 02-0  
Fax: +43-1-895 02 02-99  
E-Mail: [office@vier-pfoten.at](mailto:office@vier-pfoten.at)  
[www.vier-pfoten.at](http://www.vier-pfoten.at)

ERSTE Bank  
IBAN: AT13 2011 1297 4645 7400  
BIC: GIBAATWWXXX  
HG Wien: FN 184126z



Tierschutz.  
Weltweit.

*Vermarktungsmöglichkeiten, um die Abhängigkeit von Transporten zu minimieren und damit unabhängiger von internationalen Krisensituationen zu sein.*

## **2.2 Ziel (b) Verstärkung der Ausrichtung auf den Markt und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, auch durch einen stärkeren Schwerpunkt auf Forschung, Technologie und Digitalisierung**

### Bedarf 7 - Erhöhung der Produktivität der landwirtschaftlichen Betriebe

*VIER PFOTEN zur Ausgangslage: Wir möchten in diesem Punkt darauf hinweisen, dass hier ein klarer Zielkonflikt mit Bedarf 37 „Verbesserung der Tierwohls“ droht. Gerade die Erhöhung der Produktivität landwirtschaftlicher Betriebe hat bereits in der Vergangenheit tierverachtende Haltungssysteme hervorgebracht. Ein reiner Fokus auf weitere Steigerung der Produktivität, würde diese Entwicklung weiterhin verstärken. Um dies zu verhindern, muss eine klare Balance zwischen der Steigerung der Produktivität und gleichzeitiger Sicherstellung des Tierwohls hergestellt werden.*

*VIER PFOTEN zum Zielzustand: Die Rücksichtnahme auf Tierschutzbelangen sollte in die Formulierung des Zielzustandes verpflichtend mit aufgenommen werden. Dies kann eine Strategie mit Vermarktung hochwertiger Tierwohlprodukte in Verbindung mit höheren Produktpreisen unterstützen und so die Wertschöpfung erhöhen. Eine gegenläufige Strategie der Kostenführerschaft ist ohne Aussicht auf Erfolg.*

### Bedarf 8 - Verbesserung der Strukturen für Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

*VIER PFOTEN zum Zielzustand: Diese Strategie sollte ebenso hochwertige Tierwohlprodukte miteinbeziehen. Deren Wertschöpfung kann darüber hinaus durch ein aussagekräftiges Labeling erhöht werden, wenn Kennzeichnungen nicht nur marginale Tierwohlverbesserungen auszeichnen oder gar vortäuschen und dadurch ein starkes Verbraucher\*innenvertrauen in die Kennzeichnung entsteht.*

**VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz**  
gemeinnützige Privatstiftung  
Linke Wienzeile 236  
1150 Wien | Österreich

Tel.: +43-1-895 02 02-0  
Fax: +43-1-895 02 02-99  
E-Mail: [office@vier-pfoten.at](mailto:office@vier-pfoten.at)  
[www.vier-pfoten.at](http://www.vier-pfoten.at)

ERSTE Bank  
IBAN: AT13 2011 1297 4645 7400  
BIC: GIBAATWWXXX  
HG Wien: FN 184126z



Tierschutz.  
Weltweit.

## 2.3 Ziel (c) Verbesserung der Position der Landwirte in der Wertschöpfungskette

### Bedarf 11 - Erhöhung der Produktdifferenzierung

VIER PFOTEN: Um eine Erhöhung der Produktdifferenzierung hinsichtlich Qualitätsmerkmalen zu erreichen, ist die Erhöhung der Transparenz für informierte Konsument\*innenentscheidungen eine Voraussetzung. Um Qualitätsprogrammen (soweit diese Tierwohl beinhalten) mehr Unterstützung am Markt zu bieten, wäre eine verpflichtende Kennzeichnung nach Haltungsform bzw. Tierwohl, neben einer Kennzeichnung nach Herkunft, ein geeignetes Instrument. Eine verpflichtende, zunächst nationale Herkunfts- und Haltungs-/Tierwohlskennzeichnung tierischer Produkte mit nachfolgender europaweiter Harmonisierung, wären dabei wichtige Schritte. Lebensmittel bedürfen einer klaren und einheitlichen Kennzeichnung um den Konsument\*innen eine informierte Kaufentscheidung zu ermöglichen.

## 2.4 Ziel (d) Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel sowie zu nachhaltiger Energie

### Bedarf 12 - Verringerung der Treibhausgas-Emissionen in der landwirtschaftlichen Produktion und im ländlichen Raum

VIER PFOTEN: Die Reduzierung von Emissionen in der Landwirtschaft ist in erster Linie durch die Reduktion der Tieranzahl zu erreichen. Eine Emissionsreduktion pro Produktionseinheit kann zur Zielerreichung nur einen geringen Beitrag leisten. Eine Änderung des Konsumverhaltens kann den Bedarf nach tierischen Produkten nachhaltig senken und so "Emissionsexporte" ins Ausland bei gleichzeitig geringerer Tierhaltung in Österreich verhindern. Die Umstellung hinzu einer tier- und klimafreundlichen Ernährung soll intensiv kommuniziert und beworben werden. Das beinhaltet sowohl die Reduktion von tierischen Produkten sowie den Griff zu tierischen Produkten mit höherer Qualität, im Sinne des Tierwohls (3-Prinzip: Refine, Reduce, Replace). Damit Konsument\*innen derartige Kaufentscheidungen treffen können, bedarf es einer transparenten, verpflichtenden und einheitlichen Kennzeichnung nach Haltung bzw. Tierwohl.

**VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz**  
gemeinnützige Privatstiftung  
Linke Wienzeile 236  
1150 Wien | Österreich

Tel.: +43-1-895 02 02-0  
Fax: +43-1-895 02 02-99  
E-Mail: [office@vier-pfoten.at](mailto:office@vier-pfoten.at)  
[www.vier-pfoten.at](http://www.vier-pfoten.at)

ERSTE Bank  
IBAN: AT13 2011 1297 4645 7400  
BIC: GIBAATWWXXX  
HG Wien: FN 184126z



Tierschutz.  
Weltweit.

#### Bedarf 14 - Erhöhung der Widerstandsfähigkeit und Anpassung an den Klimawandel

*VIER PFOTEN: Die Erhöhung der Widerstands- und Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel der in Österreich gehaltenen landwirtschaftlich genutzten Rassen, ist zukunftsichernd. Eine Abkehr / reduzierter Einsatz von Hochleistungsrassen und ein vermehrter Einsatz von resistenten und extensiven Rassen, vermindert die Vulnerabilität des landwirtschaftlichen Tierhaltungssektors.*

#### Bedarf 15 - Steigerung der Bereitstellung und Nutzung erneuerbarer Energie unter Bedachtnahme auf Klimaschutz und unterschiedliche Landnutzungsinteressen

*VIER PFOTEN: Energie aus Sonnenkraft und Geothermie bieten weniger Konfliktpotential hin zum Tierschutz. Energie aus Windkraft ist hingegen kritischer zu beleuchten (Vogelsterben). Biogasanlagen sind ebenfalls zum derzeitigen Stand aus Tierschutzsicht nicht förderlich. Landwirt\*innen können dazu verleitet werden, ihre Tierbestände zu vergrößern und insgesamt mehr Mist zu produzieren. Grundsätzlich sind immer erneuerbare Energien mit möglichst wenig schädlicher Umweltwirkung vorzuziehen.*

#### Bedarf 17 - Erhalt und Ausbau klimafreundlicher und standortangepasster Tierhaltung

*VIER PFOTEN zur Ausgangslage: Der Umstieg von Anbinde- zu Freilaufställen, ist grundsätzlich nicht für die Zunahme von Flüssigmistsystemen und somit einem Anstieg der THG-Emissionen verantwortlich. Laufställe per se sind nämlich nicht mit einem Flüssigmistsystem verbunden. Es handelt sich dabei um eine Entscheidung des/der Betriebsführer\*in und hängt von der individuellen, subjektiven Gestaltung und des Managements ab. Die Zunahme der Flüssigmistsysteme rührt daher, weil die Betriebe immer größer werden, die Ausbringung leicht zu handhaben ist und damit intensiv gedüngt werden kann. Intensive Kulturen (Mais, Weizen, Soja, Raps, etc.) welche für die Gewinnung von Kraftfutter angebaut werden, benötigen diese intensive Düngung. Die Praxis zeigt bereits, dass es anders geht: Laufställe mit Einstreu (z.B. Stroh, Kompost), abgedeckte Mistablagerungsstellen und ein sauber gehaltener Auslauf. Im Vergleich zu Warmställen mit Anbindehaltung erweisen sich auf diese Art Laufställe gleich gut oder gar besser für das Klima. Es kommt also rein auf die Gestaltung und das Management an und ist daher abhängig von der/dem individuellen*

**VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz**  
gemeinnützige Privatstiftung  
Linke Wienzeile 236  
1150 Wien | Österreich

Tel.: +43-1-895 02 02-0  
Fax: +43-1-895 02 02-99  
E-Mail: [office@vier-pfoten.at](mailto:office@vier-pfoten.at)  
[www.vier-pfoten.at](http://www.vier-pfoten.at)

ERSTE Bank  
IBAN: AT13 2011 1297 4645 7400  
BIC: GIBAATWWXXX  
HG Wien: FN 184126z



Tierschutz.  
Weltweit.

Betriebsleiter\*in. Der Auslauf sollte so geplant sein, dass er leicht sauber gehalten werden kann.

VIER PFOTEN zum Zielzustand: Die angesprochenen Kompromisse bei Zielkonflikten zwischen Klimaschutz und Tierschutz dürfen nicht zu einer Missachtung eines der beiden Ziele führen. So können zum Beispiel Haltungssysteme, in denen Tierwohl nicht berücksichtigt wird, wie die Anbindehaltung, trotz möglicherweise besserer Umweltkennzahlen zu keiner Zeit zulässig sein. Die Emissionsreduktionsziele können nur durch eine Verminderung der Anzahl der gehaltenen Tiere idealerweise in tierfreundlichen Haltungssystemen erreicht werden. Weniger Tiere in besseren Haltungssystemen sollte als Leitsatz dienen. Neben der bereits genannten verpflichtenden Kennzeichnung für alle tierischen Produkte nach Haltung und Herkunft, sind neben geeigneten Anreizen für Tierhalter auch höhere Preise für zum Beispiel besonders klimabelastende Produkte, ein wirksames Steuerungsinstrument.

## **2.5 Ziel (e) Förderung der nachhaltigen Entwicklung und der effizienten Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen wie Wasser, Böden und Luft**

### Bedarf 21 - Verringerung von Luftschadstoffen aus der Landwirtschaft

VIER PFOTEN: Wie bereits ausgeführt, dürfen Zielkonflikte zwischen Klimaschutz und Tierschutz nicht zur Missachtung eines der beiden Ziele führen. Verbesserungen und Modernisierungen der Ställe können Vorteile für das Wohlbefinden der Tiere, aber auch für die Umweltverträglichkeit der Nutztierhaltung bringen.

Das deutsche Bundesland Hessen hat bei der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt (LUFÄ) eine Studie in Auftrag gegeben, mit welcher Emissionsmessungen bei verschiedenen Schweinemastbetrieben gemessen wurden. Ein Offenfrontstall mit verschiedenen tierfreundlichen Funktionsbereichen, schnitt bei den Messungen am besten ab. Ein entscheidender Faktor war, wie der Absatzort des Kotes und des Harns gestaltet ist. Je trockener dieser Bereich ist, desto weniger Ammoniakemissionen waren messbar. Ein tägliches Abschieben des Kotes verringerte die Geruchsbelastung und Methanemissionen.<sup>2</sup> Eine weitere Studie zeigte deutlich, dass Schweine auf Vollspaltenboden beinahe doppelt so viel Methan

<sup>2</sup> LUFÄ Nord-West, Institut für Boden und Umwelt (2019)



Tierschutz.  
Weltweit.

*ausstoßen, wie jene die auf Stroh gehalten werden.<sup>3</sup> Tierschutz und Klimaschutz können sich demnach gegenseitig fördern, anstatt behindern.*

*Vor allem soll aber eine flächengebundene Tierhaltung umgesetzt werden. Das würde bedeuten, dass im Sinne der Kreislaufwirtschaft nicht mehr Tiere im Betrieb gehalten werden dürfen, als durch die betriebseigene Fläche ernährt werden können und der Boden den anfallenden Mist der Tiere bzw. Wirtschaftsdünger aufnehmen kann.*

## **2.6 Ziel (f) Beitrag zum Schutz der Biodiversität, Verbesserung von Ökosystemleistungen und Erhaltung von Lebensräumen und Landschaften**

### Bedarf 24 - Sicherung der genetischen Vielfalt in der Land- und Forstwirtschaft

VIER PFOTEN: *Im Sinne des Tierschutzes ist die Abkehr von sogenannten Hochleistungsrassen von größter Bedeutung. Grundsätzlich begrüßen wir die Zucht und Haltung nicht intensiv gehaltener, „alter“ Nutztierassen. Fördermaßnahmen zur Zucht und Haltung „alter“ Rassen sollten an tiergerechte Haltungssysteme gekoppelt werden.*

## **2.7 Ziel (g) Steigerung der Attraktivität für Junglandwirte und Erleichterung der Unternehmensentwicklung in ländlichen Gebieten**

-

## **2.8 Ziel (h) Förderung von Beschäftigung, Wachstum, Geschlechtergleichstellung, sozialer Inklusion sowie der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten, einschließlich Biowirtschaft und nachhaltige Forstwirtschaft**

-

## **2.9 Ziel (i) Verbesserung der Art und Weise, wie die Landwirtschaft in der EU gesellschaftlichen Erwartungen in den Bereichen Ernährung und Gesundheit, einschließlich in Bezug auf sichere, nahrhafte und nachhaltige Lebensmittel, Lebensmittelabfälle sowie Tierschutz gerecht wird**

---

<sup>3</sup>Philippe FX et al. 2010: Gaseous emissions during the fattening of pigs kept either on fully slatted floors or on straw flow, Animal 1: 1515-1523



Tierschutz.  
Weltweit.

## Bedarf 37 - Verbesserung des Tierwohls

*VIER PFOTEN: Eine Überarbeitung des Bundestierschutzgesetzes und der 1. Tierhaltungsverordnung in Richtung mehr Tierwohl ist für eine nachhaltige Veränderung unabdingbar und als zusätzliche Maßnahme neben der GAP zu sehen. Ebenso sollte der „Pakt für mehr Tierwohl in der produzierenden Landwirtschaft“ dieses Vorhaben mitvorantreiben.*

*An dieser Stelle möchten wir einzelne den Tierschutz betreffende Auszüge der Empfehlungen zur Erstellung der NSP der Europäischen Kommission für Österreich herausheben, die am 18.12.2020 veröffentlicht wurden:*

- “Österreich sollte Best-Practice-Management fördern, insbesondere bei Schweinen, was auch für die Nachhaltigkeit von Lebensmittelproduktionssystemen wichtig wäre. Darüber hinaus sollte sich Österreich auch um eine Umstellung auf gesündere, ökologisch nachhaltigere Ernährungsweisen bemühen.”*
- “Es sollte mehr Gewicht auf eine pflanzliche oder forstwirtschaftliche Produktion gelegt werden sowie auf eine Tierhaltung, die einen geringeren Umwelt- und Klima-Fußabdruck hat und höhere Standards für mehr Tierschutz beinhaltet.”*
- “In Bezug auf das Wohlergehen der Tiere, wurde in einem Schreiben der Kommission an die zuständigen Dienststellen bereits darauf hingewiesen, dass das Kupieren der Schwänze bei Schweinen nach wie vor routinemäßig praktiziert wird, obwohl dies als Routinemaßnahme durch EU-Vorschriften verboten ist. Der Prozentsatz der Schweine, die mit intakten Schwänzen aufgezogen werden, hat sich seit 2016 kaum verändert, und die Bedingungen in den Betrieben müssen sich verbessern, wenn die Zahl der schwanzkupierte Schweine langsam zurückgehen soll.”*



Tierschutz.  
Weltweit.

*Darüber hinaus veröffentlichte die Europäische Kommission gerade eine Liste möglicher Maßnahmen, die für die Anwendung in den ECO-Schemes<sup>4</sup> angedacht sind. Nachfolgend werden einzelne Maßnahmen aufgeführt, die tierschutzrelevant sind:*

- *Tierfreundliche Haltungsbedingungen: erhöhtes Platzangebot pro Tier, verbesserter Bodenbelag (z. B. täglich angebotene Stroheinstreu), freies Abferkeln, Bereitstellung einer angereicherten Umgebung (z. B. Wühlen für Schweine, Sitzstangen, Nestbaumaterialien usw.), Beschattung/Sprinkler/Belüftung zur Bewältigung von Hitzestress*
- *Praktiken und Standards für die Tierhaltung, wie sie in den Richtlinien für den ökologischen Landbau festgelegt sind*
- *Praktiken, die die Robustheit, Fruchtbarkeit, Langlebigkeit und Anpassungsfähigkeit der Tiere erhöhen, z. B. Lebensdauer von Milchkühen; Zucht von Tieren mit geringeren Emissionen, Förderung der genetischen Vielfalt und Widerstandsfähigkeit*
- *Pläne zur Vorbeugung und Kontrolle der Tiergesundheit: Gesamtplan zur Verringerung des Risikos von Infektionen, die antimikrobielle Mittel erfordern, und der alle relevanten Haltungspraktiken umfasst, z. B. Kriechgang zwischen zwei Aufzuchtgürteln, Impfungen und Behandlungen, verbesserte Biosicherheit, Verwendung von Futterzusätzen usw.*
- *Bereitstellung von Zugang zu Weiden und Verlängerung der Weidezeit für Weidetiere*
- *Regelmäßigen Zugang zu Auslaufflächen bereitstellen und verwalten*

---

<sup>4</sup> [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/food-farming-fisheries/key\\_policies/documents/factsheet-agri-practices-under-ecoscheme\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/food-farming-fisheries/key_policies/documents/factsheet-agri-practices-under-ecoscheme_en.pdf)



Tierschutz.  
Weltweit.

### Bedarf 38 - Gewährleistung einer hohen Lebensmittelsicherheit

*VIER PFOTEN zum Zielzustand: Eine Reduktion des Einsatzes von Tierarzneimitteln wird über eine bessere Tierhaltung erreicht. Darüber hinaus kann durch eine Reduktion der Tieranzahl und verbesserter Bedingungen in der Tierhaltung der Gefahr von Virusinfektionen begegnet werden, bei denen Antibiotika unwirksam sind.*

### Bedarf 39 - Bewusstseinsbildung und Verbesserung der Kommunikation hinsichtlich agrarischer und forstwirtschaftlicher Themen in der Öffentlichkeit

*VIER PFOTEN zum Zielzustand: Aufklärungsarbeit bezüglich Tierwohl in der Landwirtschaft sollte in das Programm mit aufgenommen werden. Bestandteil könnten Informationen über die verschiedenen Produktionsmethoden und ihre Beurteilung aus Tierschutzsicht sein. Produkte mit mehr Tierwohl und besseren Bedingungen für Klima und Umwelt, könnten deutlicher von den Verbraucher\*innen wahrgenommen werden. Ein Fokus auf pflanzliche Alternativen sowie Produkte aus tierfreundlicher Produktion unterstützt den gewünschte Konsumwandel hin zu einer klima- und tierfreundlichen Ernährung. Des Weiteren ist es wichtig, den sogenannten „Nose-to-Tail“ Ansatz zu verfolgen. Es sollte zukünftig mehr Akzeptanz, Absatz- und Verwertungsmöglichkeiten gegenüber Nicht-Premiumteilen der Tiere geschaffen werden.*

## **2.10 Querschnittsziel: Modernisierung des Sektors durch Förderung und Weitergabe von Wissen, Innovation und Digitalisierung in der Land- und Forstwirtschaft und in ländlichen Gebieten sowie Förderung von deren Verbreitung**

### Bedarf 40 - Bereitstellung eines flächendeckenden Angebots für Weiterbildung und Beratung

*VIER PFOTEN zum Zielzustand: An diesem Punkt ist ein Ausbau der Beratung notwendig. Es ist grundlegend, dass sowohl die Mitarbeiter\*innen der Landwirtschaftskammern als auch die Landwirt\*innen regelmäßig verpflichtend an Weiterbildungen mit Fokus auf Tierwohl teilnehmen sollten. Ebenfalls sollten Förderungen über den Tiergesundheitsdienst an verpflichtende Weiterbildungen und nachfolgend positive Betriebskontrollergebnisse geknüpft sein.*

**VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz**  
gemeinnützige Privatstiftung  
Linke Wienzeile 236  
1150 Wien | Österreich

Tel.: +43-1-895 02 02-0  
Fax: +43-1-895 02 02-99  
E-Mail: [office@vier-pfoten.at](mailto:office@vier-pfoten.at)  
[www.vier-pfoten.at](http://www.vier-pfoten.at)

ERSTE Bank  
IBAN: AT13 2011 1297 4645 7400  
BIC: GIBAATWWXXX  
HG Wien: FN 184126z



Tierschutz.  
Weltweit.

### Bedarf 43 - Stärkere Einbeziehung der Praxis und Beratung in die Forschung und praxismgerechte Aufbereitung der Ergebnisse

*VIER PFOTEN zum Zielzustand: Im Rahmen dieses Ziels ist ebenfalls Innovation als Schlüssel für Tier- und Klimaschutz zu verstehen. Als ergänzende Maßnahmen auf nationaler Ebene, bedarf es einer Erhöhung der Forschungsgelder für klima- und tierfreundliche Landwirtschaft. Innovationen und Forschung im Bereich Nutztierhaltung sollten immer Vorteile für Tier und Umwelt vorweisen, um eine Förderung durch öffentliche Gelder zu bekommen. Außerdem bedarf es einer Unterstützung für die Implementierung von erfolgreichen Forschungsprojekten, die Vorteile für Tiere und Umwelt bringen. Ebenfalls sollte ein Großteil der Forschung von fach einschlägigen Universitäten durchgeführt werden. Die Forschungsprojekte sollten sich hauptinhaltlich mit Tierwohl, Tierschutz, Tierverhaltenskunde oder artgemäßer Tierproduktion beschäftigen. Anschließend sollte eine Anwendung in der Praxis erfolgen. Forschungsergebnisse sollten in gesetzlichen Vorgaben, Richtlinien, Ausschreibungskriterien umgesetzt bzw. berücksichtigt werden. Außerdem kann sich auf international anerkannte Tierwohl-Erhebungssysteme gestützt werden (z.B. <http://www.welfarequality.net/en-us/home/>).*

### Bedarf 45 - Verbesserung des Wissens und der Wissensvermittlung zu standortangepasster Ressourcennutzung, Biodiversität, Klimaschutz und Klimawandelanpassung

*VIER PFOTEN zum Zielzustand: An dieser Stelle ist die Einbeziehung des Wissens der Landwirt\*innen auch zu Tierwohl wichtig.*

**VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz**  
gemeinnützige Privatstiftung  
Linke Wienzeile 236  
1150 Wien | Österreich

Tel.: +43-1-895 02 02-0  
Fax: +43-1-895 02 02-99  
E-Mail: [office@vier-pfoten.at](mailto:office@vier-pfoten.at)  
[www.vier-pfoten.at](http://www.vier-pfoten.at)

ERSTE Bank  
IBAN: AT13 2011 1297 4645 7400  
BIC: GIBAATWWXXX  
HG Wien: FN 184126z